

## Leserbriefe zum Anschlusszwang beim Abwasser

Die Leserin Traude-Rosel Wagner aus Kalbsrieth glaubt nicht daran, dass der Anschlusszwang abgeschafft wird. Und den kleinen Leuten stehe das Wasser ohnehin schon bis zum Hals. Der Bürgerinitiativler Dieter Weiland aus Gotha fordert von der Politik, Wort zu halten.

Es ist immer wieder interessant und lehrreich, in unserer TA zu lesen. Besonders erfreulich: "Thüringer CDU will Zwang zum Kläranschluss abschaffen" (TA vom 30. August). Es wäre ja erfreulich, wenn diese Zwangsanschlussgeschichte endlich aus der Welt geschafft würde, allein mir fehlt der Glaube.

Mit einem Volksbegehren will man erreichen, dass das Kommunalabgabengesetz geändert wird. Ach, wär das schön. Uns kleinen Leuten steht ohnehin das Wasser bis zum Hals. Im Grundstück musste umgebaut werden, Rohre zum Zwangsanschluss wurden verlegt. Das kostet viel Geld, dann schlägt die letzte Fäkalienabfuhr zu Buche.

Und gleichzeitig verdoppelt sich der Wasser- und Abwasserpreis. Immer feste drauf, woher man die Abgaben bezahlen soll, interessiert niemanden. Hilfe von den Behörden?

Fehlanzeige. Mit einer kleinen Rente ist das nicht mehr zu schaffen. Es sei denn, wir gewöhnen uns nun noch das Essen und Trinken ab. Dann reicht's vielleicht für alle Abgaben. Und wenn sich dann noch die Grundsteuern fürs kleine Haus verzehnfachen, dann Gute Nacht Marie. **Traude-Rosel Wagner aus Kalbsrieth**

## Bürgerinitiative fordert Kostenentlastung

Mit Interesse und Zuversicht konnte ich den Richtungswechsel im Denken der CDU-Landtagsfraktion nach außen vertreten durch ihren Fraktionsvorsitzenden Mike Mohring zur Wasser- und Abwasserproblematik zur Kenntnis nehmen. Ich hoffe nur, dass es kein Sommerlochfüller oder Profilierungsversuch eines einzelnen ist. Lippenbekenntnisse gab es schon viele; wir als Vertreter der Bürgerinitiativen und Mitinitiatoren beim Volksbegehren erwarten Substanz für notwendige Veränderungen zur Reduzierung der kommunalen Belastungen der Bürger.

Die Bürgerallianz Thüringen fordert bereits seit zwölf Jahren Kostenentlastung der Betroffenen, was nun offenbar unter dem Druck der Sparzwänge auch beim Finanzminister des Landtages angekommen ist. Es ist nicht notwendig, einen hundertprozentigen Anschlussgrad an Kläranlagen zu erzwingen, die Investitionen für Kanäle und Anlagen in Milliardenhöhe aufzutürmen. Die ingenieurtechnischen Leistungen müssen auf den Prüfstand. Denn je höher die Investitionskosten, desto lukrativer die Honorare.

Man kann gespannt sein, zu welchem Ergebnis die gebildete Arbeitsgruppe bis Herbst diesen Jahres kommen wird, um die vorgesehenen Investitionen von rund zwei Milliarden Euro allein in Kanäle und Kläranlagen wesentlich zu minimieren. Im Endeffekt muss es positive Auswirkungen auf Gebühren und Beiträge haben. Bei der nächsten Demo vor dem Thüringer Landtag werden wir Mike Mohring beim Wort nehmen. **Dieter Weiland aus Gotha**